

Johannes Grützke:

„Sieben Pamphlete zur Abschaffung des Begriffs „Kunst“ (Nr. VII)

„Wir denken uns eine Gespräch zwischen einerseits mehreren Ärzten, die im Hof ihrer Klinik ein „Kunstwerk“ aufstellen ließen, was ihnen geliefert worden ist, - andererseits einem „Kunsthistoriker“ und einem „Kunstprofessor, die beide gekommen waren, das „Kunstwerk“ zu verteidigen, durchzusetzen, zu erklären, Bedenken aufzuräumen...

Das Kunstwerk besteht aus Eisenträgern.

Dr. A.: Das ist für mich keine „Kunst“! Das will ich nicht in meinem Hof haben, das stört mich (!).

Kunstprofessor: Kunst muss stören! Das ist ja geradezu das Kennzeichen für „Kunst“! Sehen Sie mal, wenn sie nicht stören würden, wären diese „Eisenträger keine „Kunst“, sondern Eisenträger (!). „Kunst“ erregt in uns etwas. Sie nennen es Störung. Sehen Sie's doch positiv (!).

Dr. B.: Mich stört das Kunstwerk nicht, ich finde, es passt gut in den Hof unserer Klinik, ich bin für moderne „Kunst“ (!).

Kunsthistoriker: Die Akzeptanz eines „Kunstwerks“ ist natürlich nicht das, was den Wert des „Kunstwerks“ ausmacht.

Damit es überhaupt existieren kann, muss es natürlich wenigstens angenommen sein. Ich finde gut, wie Sie sich für „Kunst“ einsetzen.

Dr. A.: Aber ihn, meinen Kollegen Dr. B., stört es doch gar nicht, für ihn ist es doch nur Eisen und nicht „Kunst“! Er befürwortet nicht das „Kunstwerk“, er befürwortet das Eisen. Und dafür ist es zu teuer, mein lieber Dr. B., das müssen Sie zu geben. - Sie kaufen teures Eisen, mit meinem Geld, um mich zu stören!

Dr. B.: Wenn ich es als Eisen einkaufe und nicht als „Kunst“, kostet es mich nur den Preis für Eisen. Wenn es Sie dann stört, Herr Kollege Dr. A, haben Sie den „Kunstgenuss“ von meinem Eisen und müssten dafür natürlich die Differenz zu „Kunst“ bezahlen (uns zwar an mich).

Dr. A.: Eine Frechheit, Herr Kollege...

Kunstprofessor: Regen Sie sich nicht wieder auf mit Ihrem Starrsinn, Ihrer geistigen Bequemlichkeit. Sie, der Sie sich nicht aussetzen wollen, sich nicht die

Ladengalerie Büro
Alt-Tempelhof 26 12103 Berlin
T/F 030/ 69 40 91 24 info@ladengalerie-berlin.de www.ladengalerie-berlin.de

Frage stellen wollen, lassen Sie sich doch mal provozieren, setzen Sie sich aus, stellen Sie sich in Frage.

Kunsthistoriker: Glauben Sie doch nicht, Herr Dr. A., dass Ihr Kollege dieses „Kunstwerk“ für seinen Schrottpreis erwerben könnte. Sehen Sie, das Eisen ist signiert vom „Künstler“ und dadurch kein Schrott, kein Eisen mehr: es ist „Kunst“!

Dr. A.: Kein Eisen mehr? Nanu, rostet es nicht? Verbiegt es sich nicht, wenn es in der Nähe brennt? Ist es nicht bereits enorm gerostet? Wird der Rost nicht eines Tages die Signatur verzehrt haben? Und dann?

Kunstprofessor: (Handbewegung) Das dauert. Das hat Zeit. Das Eisen rostet in eine andere Zeit hinüber, wie ein Lebewesen; Sehen Sie, es lebt, es lebt dadurch, dass es stirbt eines Tages. Wenn „Kunst“ sterben kann, kann sie auch leben!

Dr. A.: Aber warum soll denn dieses Eisen ausgerechnet in unserem Klinikhof sterben, wir geben keine Sterbehilfe.

Kunstprofessor: Sie wissen doch am besten, Herr Doktor, dass Sterben und Leben dasselbe ist. Das „Kunstwerk“ soll und will leben, in Ihrem Hof hier, leben! Und stören.

Dr. A.: Ich mache uns einen Vorschlag: Wir stellen dieses störende Eisen, es wiegt vier Tonnen, auf unsere belebte Autobahn, was meinen Sie, wie es da stören kann, sein störendes Leben enorm entfalten kann und möglicherweise seinen raschen Tod erwarten, indem der technische Hilfsdienst es auseinanderschweißen muss mit den Hineingekeilten Automobilen und deren Insassen...

Kunsthistoriker: Scherz beiseite, Dr. A., es will Sie stören, und zwar hier im Klinikhof, und Sie sollen es selbst bestellen und bezahlen. Und je mehr Sie bezahlen, desto mehr stört es Sie, desto höher ist ja der Wert des „Kunstwerkes“. Je größer das „Kunstwerk“, desto teurer ist es und desto störender. Greifen Sie tief in die Tasche, nehmen Sie Kredit auf. Belasten Sie Ihre Pensionen, Renten, Lebensversicherungen. Es geht um Sie!

Dr.A.: Dr.B., helfen Sie mir!

Dr.B.: Mich stört es ja nicht, ich bin für moderne „Kunst“